

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	17
B. Phänomenologie und Volumen der Geldwäsche	19
I. Etymologischer Ursprung der Geldwäsche	19
II. Historische Entwicklung des Geldwäschebegriffs	20
1. US-President's Commission von 1984	21
2. Suchtstoffübereinkommen der Vereinten Nationen von 1988	22
3. Gründung der FATF im Jahr 1989	24
4. Straßburger Konvention des Europarates von 1990	25
5. Einführung des § 261 StGB durch das OrgKG von 1992 sowie Erweiterung von 1994	27
III. Phasen der Geldwäsche	32
1. Einspeisung (sog. Placement)	33
2. Verschleierung (sog. Layering)	34
3. Einschleusung in den legalen Finanzkreislauf (sog. Integration)	35
4. Weitere denkbare Phasen	36
a) Vortatbegehung als (eigentlich) erste Phase	36
b) Modifizierung der Integrationsphase	37
c) Zwischenergebnis	38
IV. Umfang und betroffene Sektoren	39
1. Rechtliches Erfordernis der Identifizierung betroffener Sektoren	41
2. Volumen der Geldwäsche	41
2. Betroffene Sektoren	42
a) Finanzsektor	42
b) Nichtfinanzsektor	43
3. Länderspezifisches Geldwäscherisiko im Transaktionsverkehr mit Deutschland	46
4. Auswirkungen und Schäden der Geldwäsche	46
a) Abkehr von der traditionellen Rechtsgutslehre	46
aa) Historischer Aufriss	47

bb) Schwächen der Rechtsgutslehre	49
b) Mögliche Schadensfolgen	54
aa) Inländische Strafrechtpflege	55
bb) Wirtschafts- und Finanzkreislauf	55
cc) Staatlicher Einziehungs- und Verfallsanspruch	60
dd) Innere Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland	61
ee) Zwischenergebnis	62
 C. Scheitern der Geldwäschebekämpfung	 64
I. Rechtliche Grundlagen zur Geldwäschedogmatik der a.F.	64
1. Einteilung des Delikts in drei Tatbestandsvarianten	64
a) Verschleierungs-, Vereitelungs- und Gefährdungstatbestand	65
b) Isolierungstatbestand als Scharnier zwischen Rechtsgut der Vor- und Nachtat?	65
2. Streitpunkte im objektiven Tatbestand der Geldwäsche	67
a) Zusammenhang zwischen Geldwäschehandlung und Vortat	68
b) Umwandlungshandlungen und Kontamination	68
aa) Umwandlungshandlungen	68
bb) Kontamination	70
2. Anforderungen an das subjektive Tatbestandsmerkmal	72
3. Zwischenergebnis	73
4. Regelungen des Geldwäschegegesetzes	73
a) Entstehungsgeschichte und Zweck des Geldwäschegegesetzes	73
b) Weitere nebengesetzlich relevante Vorschriften	75
c) Überblick über wesentliche Regelungen des GwG	76
 II. Auswertung der Effektivität	 78
1. Empirische Daten	78
a) Dominierende Fallgruppe	78
b) Volumen und Abschöpfung	79
c) Internationale Verfolgbarkeit	80
d) Verwertung von Verdachtmeldungen	80
2. Maßgebliche Gründe für die Ineffektivität	81
a) Hindernisse im Bereich der praktischen Strafverfolgung	81
b) Mangelhafte internationale Zusammenarbeit	81
c) Verwertungsmangel von Verdachtmeldungen	82

d) Akzessorietät des Geldwäschetatbestands	83
e) „Pönalisierungswut“ des europäischen Gesetzgebers?	83
f) Zwischenergebnis	87
D. Die Notwendigkeit einer Reform der Reform	88
I. Reform des Geldwäschetatbestands	88
1. Synoptische Darstellung der gesetzgeberischen Reform	89
2. Objektiver Tatbestand	89
a) Kurzrörische Darstellung der Änderungen	89
aa) Tatobjekte	89
bb) Tathandlungen	89
cc) Strafverteidiger	92
dd) Strafrahmen und Qualifikation	93
b) Streichung des Vortatenkatalogs	94
aa) Verhältnis zwischen Hehlerei und Geldwäsche	98
(1) Verhältnis im Rahmen der alten Rechtslage	99
(2) Verhältnis im Rahmen der neuen Rechtslage	100
(3) Die faktische Strafbarkeit der straflosen Ersatzhehlerei	106
bb) Verhältnis zwischen Begünstigung und Geldwäsche	107
cc) Verhältnis zwischen Strafvereitelung und Geldwäsche	109
c) Geldwäsche als vermögensbezogenes Universaldelikt?	112
3. Subjektive Anforderungen	113
a) Anforderungen an den Inkriminierungsvorsatz	113
b) Strafbarkeit der leichtfertigen Geldwäsche	114
c) Konsequenzen aus der Beibehaltung der leichtfertigen Begehnungsweise	115
4. Internationale Verfolgbarkeit	119
5. Strafbarkeit der Selbstgeldwäsche	121
a) Alte Fassung in § 261 Abs. 9 S. 2 StGB	121
b) Neue Fassung in § 261 Abs. 7 StGB	125
6. Ausstrahlungswirkung der Reform auf ausgewählte Rechtsgebiete	130
a) Geldwäsche im Steuerstrafrecht	130
aa) Geldwäsche und die Steuerhinterziehung	130
bb) Auswirkung der Selbstgeldwäschestrafbarkeit auf das Steuerstrafrecht	133

cc) Verhältnis zwischen Begünstigung im Steuerstrafrecht und Geldwäsche	135
dd) Verhältnis zwischen Steuerhehlerei und Geldwäsche	137
ee) Divergierende Selbstanzeigemöglichkeiten?	139
ff) Durchbrechung des Steuergeheimnisses nach § 31b AO	142
gg) Ermittlungsbefugnis der Finanzbehörde	146
b) Geldwäsche im Vergabestrafrecht	147
c) Geldwäsche im Strafprozessrecht	148
7. Zwischenfazit: Die (unauflösbar) Wertungswidersprüche der lex lata	152
8. Mögliche Lösungsansätze für eine Reform der Reform	154
a) Implementierung eines Zusammenhangs zur Organisierten Kriminalität	154
aa) Historischer Abriss: Organized Crime & Organisierte Kriminalität	155
bb) Definition nach der RiStBV	157
cc) Abgrenzung zur kriminellen Vereinigung i.S.d. § 129 Abs. 2 StGB	158
dd) Abgrenzung zum strafrechtlichen Bandenbegriff	162
ee) Tauglichkeit einer Implementierung in den Geldwäschetatbestand	166
b) Geldwäsche als Universaldelikt	167
c) Strafprozessuale Lösung durch die §§ 153 ff. StPO	168
d) Einschränkung durch Bagatellgrenze	170
aa) Analoge Anwendbarkeit von § 247 StGB	171
bb) Analoge Anwendbarkeit der §§ 243 Abs. 2, 248a StGB	172
e) Einschränkung durch den solidarisierten Nutzziehungserfolg	174
f) Eigener Ansatz: Überschreitung der geldwäscheorientierten Schwelle der Sozialschädlichkeit	177
aa) Die Tauglichkeit der Sozialadäquanz	178
bb) Kritische Stimmen zur Sozialadäquanz	180
cc) Übertragung der Sozialadäquanz auf das Geldwäschestrafrecht	181
(1) Übertragung auf die Strafbarkeit der Selbstgeldwäsche	181

(2) Übertragung auf täterverschiedene Konstellationen (Vortat, Geldwäschehandlung)	184
dd) Elemente einer geldwäschespezifischen Sozialadäquanz	188
(1) Geringunwertigkeitsgrenze	189
(a) Bargeldtransaktionen	189
(b) Girogeldtransaktionen	191
(2) Spezifische Handlungs- und Tatmodalitäten	192
(3) Vereinbarkeit mit den Vorgaben des europäischen Gesetzgebers	197
(4) Folgen	200
(5) Gesetzgebungsvorschlag	203
II. Selbständige Einziehung nach § 76a Abs. 4 StGB	205
1. Die Regelung der selbständigen Einziehung gem. § 76a IV StGB	207
a) Rechtlicher Überblick	207
b) Rechtsnatur	210
c) Kursorische Darstellung kritischer Stimmen	212
aa) Verstoß gegen nemo-tenetum	213
bb) Fehlendes kriminalpolitisches Bedürfnis	216
2. Auswirkungen der Reform und Bewertung	217
III. Korrekturbedürfnis und Zwischenfazit	220
E. Zwischenergebnis zur Universalisierung des Geldwäschestatbestands	223
F. Geldwäschebekämpfung und Fehlregulierung am Beispiel des Schiedsverfahrens	225
I. Einführung in die Streitbelegung durch Schiedsgerichte	226
1. Sinn und Zweck des Schiedsverfahrens	226
2. Durchgeführte Schiedsverfahren bei ICC und DIS	229
3. Motive zur Durchführung eines Schiedsverfahrens	229
II. Risiko der Geldwäsche	231
1. Einführende Beispiele	231
a) Fingierung des Schiedsverfahrens	231
b) Streit um Vermögenswerte	232

2. Anwendungsbereiche des Geldwäschetatbestands im Schiedsverfahren	233
a) Anwendbarkeit des deutschen Strafrechts	234
aa) Einführung in das Strafanwendungsrecht (§§ 3 – 9 StGB)	234
bb) Auswirkungen von Kollisionsfällen	236
cc) Verfolgung von Geldwäsche im Schiedsverfahren	237
(1) Ausländische Vortat – Inländische Geldwäschehandlung	238
(2) Inländische Vortat – Ausländische Geldwäschehandlung	240
(3) Zukünftige sanktionsrechtliche Beanspruchung juristischer Personen	241
b) Strafbarkeit der Schiedsparteien nach § 261 StGB	243
aa) Einleitung des Schiedsverfahrens	243
bb) Durchführung des Schiedsverfahrens	244
c) Strafbarkeit der Schiedsrichter nach § 261 StGB	245
aa) Erlass des Schiedsspruches	245
bb) Annahme von Honorarzahlungen	245
cc) Privilegierung der Schiedsrichter	247
(1) Bindung an das Parteivorbringen?	247
(2) Privilegierung analog zur Anwaltschaft?	251
d) Strafbarkeit der juristischen Personen	254
III. Bekämpfung	256
1. Indikatoren für eine Geldwäschetat	256
a) Indikatoren zur Fingierung des Schiedsverfahrens	256
b) Indikatoren beim Streit um inkriminierte Vermögenswerte	258
2. Präventionsmaßnahmen	259
a) Einbeziehung der Schiedsrichter	259
aa) Abschlussfunktion des Katalogs nach § 2 GwG	260
bb) Analoge Anwendung auf den Schiedsrichter?	263
cc) Einbeziehung als staatlicher Richter?	264
dd) Strafbarkeitsrisiko des Schiedsrichters nach § 138 StGB	268
b) Einbeziehung der Schiedsinstitutionen	269
aa) Rechtslage nach dem GwG	270

bb) Problematik der Inpflichtnahme und Sanktionierung von Marktakteuren	271
(1) Wirtschaftskriminologisch-ökonomische Perspektive	275
(a) Einführung in die Kriminalprävention durch eine regulierte Selbstregulierung	275
(b) Übertragung auf die Schiedsinstitution	279
(2) Ordoliberalistische Perspektive	280
(3) Rechtliche Perspektive	282
(4) Zwischenergebnis	286
c) Erforderliche Maßnahmen	287
aa) Gesetzliche Modifizierungen durch Erweiterung des Verpflichtetenkatalogs	287
(1) Schiedsinstitution als geldwäscherechtlich Verpflichteter	288
(2) Schiedsrichter als geldwäscherechtlich Verpflichteter	289
(3) Verschwiegenheit im Spannungsfeld zwischen Parteiherrschaft und Berufsrecht	290
(4) Verschwiegenheit aus strafrechtlicher Sicht	293
bb) Praktische Maßnahmen	296
(1) Vorgaben des Geldwäschegesetzes	296
(2) Pflicht zur Einrichtung eines Hinweisgebersystems	297
(3) Zertifizierung der Tätigkeit als Schiedsrichter	298
(4) Koordination durch Geldwäschebeauftragten gem. § 7 GwG	300
G. Zwischenfazit zum Kapitel „Geldwäsche und Schiedsverfahren“	302
H. Gesamtfazit	304
I. Synopse der Reform	314
J. Literaturverzeichnis	321
K. Abkürzungsverzeichnis	345